

INTERVIEW

## „Der Klimawandel ist bei allen angekommen“

**Schwarz-Grüne Koalitionen seien zwar notwendig, die baden-württembergische Umweltministerin Tanja Gönner sieht in dem umweltpolitischen Grundsatzpapier ihrer Partei dennoch keine Avance an die Grünen.**



**KÖLNER STADT-ANZEIGER:** Frau Gönner, was ist die zentrale Botschaft Ihres Grundsatzpapiers?

**TANJA GÖNNER:** Die CDU positioniert sich klar zum Klimaschutz, zum Umweltschutz und zum Verbraucherschutz. Zum Verbraucherschutz gab es bisher noch keine umfassende Positionierung. Wir wollen den mündigen Verbraucher. Und der braucht verlässliche Rahmenbedingungen. Im Umweltbereich nehmen wir Themen auf, die in den letzten Jahren auch bei anderen Parteien keine Rolle spielten, etwa beim Boden- und Flächenmanagement.

*Früher haben CDU-Politiker gern gegen Windräder und Jürgen Trittin gewettert. Woher der Wandel?*

**GÖNNER:** Das Thema Klimawandel ist bei allen angekommen. Uns ist und war immer wichtig, technologieoffen und nicht dirigistisch heranzugehen. Bei der derzeitigen Energiepreisentwicklung stellen wir im Übrigen fest, dass sich Investitionen in erneuerbare Energien immer stärker rechnen. Moderne Umwelttechnologien sind ein wichtiger Wirtschaftszweig in Deutschland geworden. Deswegen erkennen viele an, dass es notwendig ist, verstärkt in diesen Bereich hineinzugehen.

*Von einem Tempolimit auf Autobahnen wollen Sie weiterhin nichts wissen. Warum eigentlich nicht?*

**GÖNNER:** Man muss aufpassen, dass man in dieser Diskussion nicht in die üblichen Schemata verfällt. Wenn man über Tempolimits diskutiert, dann halte ich die Diskussion unter Klimaschutzgesichtspunkten für vorgeschoben. Wenn überhaupt spürbar, fiel der Klimateffekt eher gering aus. Und das Argument, dass bei einem Tempolimit kleinere Autos gebaut würden, wird durch einen Blick nach Amerika ad absurdum geführt. Hier braucht die CDU keine Korrektur.

*Wie stark ist das strategische Motiv hinter dem Papier, etwa beim Blick auf Wähler in Großstädten und Koalitionen mit den Grünen?*

**GÖNNER:** Das Papier ist das klare Signal, dass die CDU selber gute Ökologiepolitik macht. Wir brauchen dazu nicht die Grünen. Es ist nötig, mit anderen demokratischen Parteien Koalitionen einzugehen - auch mit den Grünen. Das gilt in Großstädten, auf kommunaler Ebene, auf Landesebene und womöglich irgendwann auf Bundesebene.

*Grünen-Fraktionschef Fritz Kuhn sagt, Ihr Papier enthalte „viel Rhetorik“ und wenig Substanz.*

**GÖNNER:** Das Papier richtet sich nicht an die Grünen. Deshalb bin ich da völlig gelassen. Außer dem schafft manche CDU-geführte Regierung, was die Grünen in der Regierung nie hinbekommen haben.

*Zu Programmen zählen Köpfe. Nach Angela Merkel und Klaus Töpfer hat die CDU keinen bekannten Umweltpolitiker mehr hervorgebracht. Sehen Sie einen Nachfolger?*

**GÖNNER:** Köpfe bilden sich immer erst heraus, wenn sie in Ämtern sind. Das Entscheidende ist, dass wir mit der Bundeskanzlerin jemanden haben, der sehr stark für Umweltpolitik steht. Auch in den Ländern haben wir das eine oder andere Angebot. Zunächst müssen die Inhalte stehen. Köpfe werden dann kommen.

Das Gespräch führte Markus Decker